Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 20 (1894)

Heft: 35

Rubrik: Erklärung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düfteler Schreier Und höre es gar nicht gern, Daß man thuet als ob die Referendler Micht gute Schweizer war'n.

Daß fie gegen Gefetz und Derfaffung Und jegliches machen front, hat zwar mich felber schon ärgern Und tüchtig vertäuben gefonnt.

Doch fichtbar ift nirgends ein Zwecklein, Dag man fich vom Buten entfernt, Beabfichtiget wird ja allein nur, Dag ihr Dölflein auch schreiben lernt.



Neue schweizerische Briefmarken.

In einer Einsendung an das "St. Galler Tagbl." wird die Einführung neuer schweizerischer Briefmarken verlangt. Es heißt da: "Die jetzt kurstrenden Marken machen auch nicht den mindesten Unspruch auf Uefthetif.

Wir muffen allerdings zugeben, von fünftlerischem Standpunkt aus ließe fich etwas gang anderes schaffen, woran auch die Briefmarkensammler ihre frende hätten. Welch eine Mannigfaltigkeit ließe sich erreichen, wenn die Postverwaltung nicht gar so einseitig ware! Jetzt gebraucht 211t und Jung, Groß und und Klein, dieselbe Marke. Das muß anders werden. Wir schlagen vor:

3. 3. Eine Zehnrappen-Marke für Liebende. In der Mitte ein Berg mit einem Pfeil, dazu die Inschriften, oben: "Du bift mir werth", unten "10 Rappen". Oder eine Marke für Studenten. Als Illustration ein fäßchen Bier. Oben: "Pump mir", unten: "10 Rappen". Oder für Bentegugler: Als Illuftration ein gifchernet, oben: "Jeder friegt", unten: "10 Rappen."

Das Weitere überlaffen wir der Phantafie des Postdepartements.

festinschriftliches Verbrechen im St. Baller Oberland.

"Es scheint, am See das alte Murg, Ist bald des Teufels beste Burg; Um neuen Schulhaus angebracht Ist heut' das Sprüchlein: "Wiffen ist Macht!"

"Darüber ift nun weit und breit Emport die rechte frommigfeit; Der Glaube wird verhöhnt, verlacht, In folder Inschrift: "Wiffen ift Macht!"

"Wo bleibt die hohe Geistlichkeit In folder schlimmen Ketzerzeit? Und an den Papst wird nicht gedacht Bei dem Geschreibsel: "Wiffen ift Macht!"

Die "Ostschweis" ift es, die so flagt, Und ihrem Cefer, scheint mir, fagt: D, glaube doch, und nimm's in Ucht: Die Schule ichadet! - "Wiffen ift Macht!"

Beweis.

Man ift darüber im Zweifel, ob die Gräberfunde bei Abeinfelden im Aargan zu der Annahme berechtigen, daß dort icon in vorrömischer Teit Menschen gelebt haben.

Wir fennen einen Mann in Rheinfelden, der hat eine fo große Schen vor dem Waffer, daß er um feinen Preis einen Tropfen davon über die Lippen bringen wurde. Er behilft sich mit Surrogaten wie Bier, Wein u. drgl. Nach unserer Unnahme beruht das auf Vererbung. Wenn die vorrömischen Uhnen dieses Mannes nicht in der Schweiz die Sundfluth miterlebt hätten, wurde ihr Machfomme nicht so wasserschen sein. folglich haben hier auch in vorrömischer Zeit Menschen gelebt.

Un den Großen Rath zu Bern.

Das Impfgesetz ift nun verschoben, Das fann ich wirklich gar nicht loben. In einem falle wünscht' ich sehr, Es fame durch zu unfrer Wehr, Wenn nämlich die verd ... Mücken In dies Gefetz fich würden schicken, Und mich zu oft nicht würden impfen, Mie wurd' auf dies Gefetz ich schimpfen.

Ein oft Gestochener.

Der Tag der Einkehr.

"Denn heute ift der Tag der Einkehr!" Pathetisch that des Redners Mund Dieg Wort am fest dem Dolfe fund! Und wenn ein's, so hat sich dieß Wort bewährt; Diel Causende find eingefehrt; Der Tag war heiß, es konnte nicht fehlen, Die Wirthe wissen davon zu erzählen. Der Redner hat fich als wahren und vollen Propheten gezeigt, ohne es zu wollen!

Erflärung.

Man hat vermuthet, ich hatte mit meinem fischrezept für einen angehenden Schriftsteller Beren Sigerift-Schelling in Schaffhausen im Auge gehabt, der seine unfreiwillige Muße, von der er hofft, seine Regierung werde fie ihm demnächst angedeihen laffen, zur Beschreibung seiner Reise in's gelobte Cand und nach den Pyramiden verwenden will.

3ch muß mich dagegen verwahren. — Man lese doch nur den Wortlaut des Rezepts:

"Jawohl, Agassiz empfiehlt den Schriftstellern fische zu effen, weil ihr "Phosphorgehalt Gehirn erzeugt. Insofern haben Sie gang recht. Aber zu einer Entscheidung der Frage, wie viel sie davon effen muffen, kann ich "Ihnen nicht verhelfen — wenigstens nicht mit Sicherheit. Wenn der Probeauffat, den Sie einschicken, dem entspricht, was Sie im Durchschnitt leisten können, fo follte ich denken, daß für jetzt ein Paar Wallfische ge-"nügen würden. Es brauchten nicht gerade die größten Wallfische ju sein, "sondern eine gute, gesunde Mittelforte.

Schon die Rückficht auf die hohen Transportkoften sollten mich vor dem Derdachte ichuten, ich hatte einem Schaffhaufer einen Wallfijch als Migtur verordnet. Wenn die von meinem fischregept Gebranch machen wollen, sollen fie fich für den Unfang mit einem halben Gundert Abeinfalmen begnügen, und Gott danken, daß diese guten Thiere gratis bis zu ihnen hinaufschwimmen.

Hartford, 24. Angust 1894.

Mark Twain,

Obrift im humorift-Generalftab der U. S. A.

A.: "Warum schimpfit du, daß du so viele Stenern zahlen mußt? Gegenwärtig hat der Türscher Kantonsrath gerade eine Stenervorlage erledigt, zu der du gewiß so oft und so hoch wie möglich heraugezogen werden möchtelt."

3.: "Die in ich enegierig?"

A.: "Die Erbschaftsstener."

Uns der Schule.

Lefter: "Kaiser Albrecht seine gange Kraft daran, seine hausmacht zu vergrößern." (In Jakobli, der nicht aufgepaßt hat); "Was that Kaiser

Jahobli: "Er fetzte feine gange Kraft daran, feine haushaltung gu ver-

Zeitgeist.

"Dater, wenn du mir fo kommft, fage ich dir nicht mehr Papa."

Briefkasten der Redaktion.



Briefkasten der Redaktion.

L.P.i. Mt. Sin hiesiger "Tages Angeiger" leister sich in seiner Rummer vom 25. August eine ichneidige Konzert-Kezenston und hat hiebei das Malheur, den Geigenspieler mit dem Tenoristen zu verwechseln. Der Erstere mat nicht wenig erstaunt, als er las, daß "sein Gesang mit lautem Beisall entigegengenommen wurde," und der Sänger freute sich königlich, zu erlahren, daß er las, daß "sein Gesang mit lautem Beisall entigegengenommen wurde," und der Sänger freute sich königlich, zu erlahren, daß er las dass eine Künstler seinn begeisterten Applaus erweckt habe, so ohr er seine Violine in die Hand nahm."—
"Das sommt davon" pstegte unser auf von katheeber vorgetragen wird."— G. P. 1. K.
Solche Herzensergüsse, welche den andern auf die "Lungge" ichlagen, sind uns steis erwünicht. Aur immer hübsig auf die Wasse und thun wir mit der langen Anse, welche unseren Wölstlein so gleichgültig ist, wie ein Etraußennest in der Saharah?

J. B. 1. W. b. B. Ihre Behauptungen sind so außerordentlich interessant, daß wir Sie um ausreichende Beweise erzuchen. Mit diesen wollen wir dann alkerdings das Tänzchen mit den "Seininuchern" wagen. Mes zu Muty und Frommen des Katerlandes. — L. Z. I. V. Das erössinete Kanorama in